

Auf beiden Eingangstüren sind die folgenden Aufforderungen zu finden:

*“Eingang, Ausgang früh und spät, diene stets dem Wohl der Stadt.”*

*“Da Reden Silber, Schweigen Gold, Ihr stets das Mittel wählen sollt.”*

*“Widmet Eure volle Kraft dem Gedeih der Bürgerschaft.”*

Auch sonst findet sich im Ratssaal reichlich Symbolik. Die Eule im Fenster etwa versinnbildlicht die Weisheit der hier zu fassenden Beschlüsse.



## Das Wappen der Stadt Köthen (Anhalt)

Das Wappen der Stadt Köthen (Anhalt) zeigt in Silber eine gezinnte rote Stadtmauer, schwarz gefugt, mit geöffnetem Tor, einem hochgezogenen blauen Fallgatter und drei aufgesetzten gezinnten roten, schwarz gefugten Türmen mit je einem Fenster. Der mittlere Turm ist größer und stärker als die zwei daneben und besitzt ein blaues Kegeldach mit goldenem Knauf. Das Stadtwappen symbolisiert städtische Wehrhaftigkeit und Autonomie. Ähnliche „burgartige“ Motive finden sich nicht nur in weiteren Städten Anhalts, wie Bernburg, Zerbst, Sandersleben oder Gröbzig, sondern sind generell in Sachsen-Anhalt sehr verbreitet.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Stadt Köthen (Anhalt)

Oberbürgermeister

Kurt-Jürgen Zander

Marktstraße 1-3

06366 Köthen (Anhalt)

Telefon: (03496) 425-0

Telefax: (03496) 21 23 97

E-Mail: [stadtverwaltung.koethen@koethen-stadt.de](mailto:stadtverwaltung.koethen@koethen-stadt.de)

[@koethen-stadt.de](mailto:@koethen-stadt.de)

[www.koethen-anhalt.de](http://www.koethen-anhalt.de)



# Rathaus zu Köthen (Anhalt)



Das Rathaus der Stadt Köthen (Anhalt) wurde zwischen 1896 und 1900 erbaut. Es ist der vierte Bau an gleicher Stelle und wurde nach den Entwürfen der Berliner Architekten Reinhard & Süßenguth wie zur damaligen Zeit für Repräsentativbauten üblich im Stil der Renaissance realisiert. Am 29. Oktober 1900 wurde der Rathausneubau feierlich eingeweiht. Das Rathaus zählt 46 Zimmer, 234 Fenster und ist 48 Meter hoch (Turm). Der schönste Raum im Köthener Rathaus ist neben dem Eheschließungszimmer und dem Zimmer des Oberbürgermeisters der große Ratssaal.



Der von dem Köthener Tischlermeister Naumann gestaltete Ratssaal besitzt eine reich dekorierte Holzvertäfelung und ist mit den Holzplastiken, den großen ornamentverglasten Fenstern, den handgeschmiedeten Kronleuchtern sowie den Tischen und Stühlen aus Eichenholz Ausdruck bemerkenswerter Handwerksarbeit.

Gleichzeitig ist er ein einzigartiges Zeugnis repräsentativer Raumgestaltung um die Jahrhundertwende. Alle Gegenstände stammen aus dem Original. Besonders eindrucksvoll ist ein Stuhl mit der Schnitzerei des Köthener Stadtwappens. Dieser Stuhl ist dem Stadtratsvorsitzenden vorbehalten, der die Stadtratssitzung leitet.

Die gesamte Errichtung des Ratssaals war eine finanziell sehr aufwendige Sache. Dass das Vorhaben dennoch realisiert werden konnte, war dem Köthener Bankkaufmann Felix Friedheim zu verdanken, dessen Bild heute an der Wand rechts der Fensterfront zu sehen ist. Er machte anlässlich seines 100-jährigen Geschäftsbestehens erhebliche Gelder zur Ausgestaltung des Rathauses der Stadt Köthen zum Geschenk. Friedheim wurde daher zum Ehrenbürger der Stadt Köthen ernannt.

Gegenüber Friedheims Bildnis ist Ferdinand Schulz zu sehen, einst Oberbürgermeister Köthens, in dessen Amtszeit das Rathaus erbaut wurde.

Beide Bilder sind im Mai 2008 im Ratssaal angebracht worden.

Den Ratssaal säumen außerdem 14 allegorische Frauenfiguren, die Bereiche des gesellschaftlichen Lebens sowie Eigenschaften und Tugenden verkörpern.

Diese sind Kunst, Wissenschaft, Mütterlichkeit, Sparsamkeit, Fleiß, Ackerbau, Beredsamkeit, Verschwiegenheit, Gerechtigkeit, Weisheit, Frömmigkeit, Reichtum, Gewerbe und Wahrheit.

Ebenfalls ins Auge fallen die zahlreichen Wappen der Städte Anhalts, sowie der damals angrenzenden Länder Sachsen, Preußen, Thüringen und Braunschweig, die die Wände des Ratssaals säumen und den Zusammenhalt der damaligen deutschen Bundesstaaten und die Einigkeit im Lande symbolisieren sollen.

Staats- und Stadtwappen sollen verdeutlichen, dass die Stadt immer ein kleiner Teil des Staates ist und bei den Beratungen deshalb stets die Interessen und Gesetze des Staates gewahrt werden und staatsbürgerliche Pflichten im Auge behalten werden müssen.



Außerdem finden sich sowohl im Gebälk als auch an den Fenstern etliche Sinnsprüche, die bis heute nicht an Aktualität verloren haben.

Zu ihnen zählen:

*„Die Wahrheit ist ein selten´ Kraut, noch seltener, wer sie gut verdaut.“*

*„Viel reden und wenig sagen, davor mögt gütlich uns bewahren.“*

*„Ein halber Mann, der nicht nein oder ja sagen kann.“*

*„Wer guter Meinung kommt herein, der soll stets willkommen sein. Wer aber anders kommt herfür, der bleibe lieber vor der Tür.“*